

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 20 (1960)
Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

Nr. 8 April 1960 20. Jahrgang

Inhalt

«Pickpocket»	57
Werbeaktion	61
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film	61
Bibliographie	62
Filmverzeichnis	62
Kurzbesprechungen	66
Informationen	68

Bild

Michel (Martin Lassalle) und Jeanne (Marika Green), die beiden Hauptgestalten im neuen Film von Robert Bresson «Pickpocket».

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

«Pickpocket» gibt dem Film, was andere ihm vorenthalten...

Die Interviews, die Bresson anlässlich der Premieren seines neuesten Films «Pickpocket» gewährt hat*, ergänzen in willkommener Weise die persönlichen Eindrücke dieses Werkes. Man fühlt sich zuerst einmal — obwohl der Film noch etwas anderes verdient — in Voraussicht der möglichen Aufnahme durch ein gewisses Publikum zu einem Plädoyer gedrängt.

Der Durchschnittskinogänger wird nämlich den Saal enttäuscht verlassen. So ist der Film in den westschweizerischen Premierenkinos denn nur kurze Zeit auf dem Programm geblieben. Dieser Mangel an Erfolg darf, so scheint uns, nicht dem Schöpfer zur Last gelegt werden — er ist ein weiterer Beweis der fehlenden Filmkultur im Kinopublikum und ein Gericht über die Serienproduktion, die nach wie vor dem niedrigsten Geschmack dieses Publikums entgegenkommt.

Nichts leichter als die hauptsächlichsten Vorwürfe herauszufinden, die das Massenpublikum dem neuen Werk des unvergleichlichen Regisseurs von «Le journal d'un curé de campagne» macht. Schon beim Verlassen des Kinos werden sie laut — und es fehlt nicht an oberflächlichen Journalisten, die sie sich zu eigen machen. Es ist deshalb nicht unnütz, diesen Stimmen die Erklärungen Bressons gegenüberzustellen.

«Ein wenig anziehender Film»: der Schöpfer des Films ist sich dessen vollkommen bewußt! «Le cinéma commercial n'est que de l'artisanat. Je n'en dis pas du mal: c'est autre chose, simplement.» Er selber will andere Wege gehen als die Serienproduktion: «J'ai une très haute opinion du public. Et je sais que ce n'est pas en s'abaissant qu'on le touche au fond.»

* «Panorama chrétien», Nr. 35, Januar 1960; «Cinémagazine radiophonique» du studio Lausanne, 8. März 1960; «La Suisse», 13. März 1960.